

Afrika in Nippes

Themenabend im Stadtmuseum zu Kölner Straßennamen – Geschichtliches Erbe

STADTEILE. Takuplatz, Iltisstraße und Lansstraße – jüngere Kölner wissen kaum noch, warum diese Straßen in Neuhöfen zu einem „Chinesischen Viertel“ gehören sollten. Bei einem Themenabend im Stadtmuseum an der Zeughausstraße beleuchten Experten am Mittwoch, 14. Januar, ab 19 Uhr solche Kölner Straßennamen vor dem Hintergrund einer gewandelten gesellschaftlichen Bewertung geschichtlicher Ereignisse.

Der Takuplatz heißt nach den chinesischen Festungsanlagen am Peiho-Fluss, die von Deutschen während des Boxeraufstandes 1900/1901 eingenommen wurden. Das Kanonenboot „Iltis“ war von Korvettenkapitän Wilhelm Lans aus Wesel befehligt worden.

Mit der Kolonialzeit oder Eroberungen zur Nazizeit haben auch die Straßen im „Afrika-Viertel“ von Nippes zu tun. Togo, Kamerun und Tanga stehen etwa Paten. Nach einem

Vortrag der Chinakundlerin Mechtild Leutner beteiligen sich die Historiker Karola Frings, Irene Franken, der Stadtführer Martin Stankowski und der Politologe Yonas Endrias von der Internationalen Liga für Menschenrechte an einer Diskussion, wie man mit diesem Erbe umgeht. Müssen die Straßen umbenannt werden, sind Erklärungstafeln nötig, oder kann man die Namen einfach ignorieren, wie es viele Passanten tun? (mfr)



Die „MS Ehrenfeld“ liegt symbolträchtiger Weise an der nach dem Kanonenboot „Iltis“ benannten Iltisstraße: Die Herkunft vieler Straßennamen sind jüngeren Anwohnern kaum bekannt – das soll sich durch einen Themenabend wieder ändern. (Foto: Hermans)